

Petri Heil!

Alles Leben ist Chemie: Das gilt in ganz besonderem Maß für unsere Fische

Der Landesfischereiverband hatte geladen und etliche Fischionados aus der hohen Landespolitik waren kürzlich nach Haslach zum Gedächtnisfischen in memoriam Karl Wögerbauer, des früheren Landesfischermeisters, gekommen. Die einen Gäste an der Großen Mühl zupften mit dem Blinker Forellen, denen man die kurze Freiheit

„

Wir wissen, dass in unseren Gewässern die Verweiblichung der Fische eine Rolle spielt.“

Reinhard Lackner, Zoologe,
Universität Innsbruck

noch ein wenig ansah. Andere mühten sich mehr oder weniger gekonnt mit der Fliege. So manche Bachforelle fiel auf eine Goldkopfnympe herein.

Zur Mittagsrast saß man im Gastgarten der Teufelsmühle. Kurz kam

die Rede auf eine Schlagzeile, in der es hieß, dass Salmoniden in den Bergseen verweiblichen. Mangels näherer Information unterblieb die Diskussion, deshalb hier ein paar Details:

Der Zoologe Rainhard Lackner von der Uni Innsbruck untersuchte mit Kollegen aus Spanien Fische in europäischen Hochgebirgsseen. Ergebnis: Hormonell aktive Umweltgifte wie Hexachlorbenzol (HCB), die aus der untersten Schicht der Atmosphäre in diese entlegenen Ökosysteme verfrachtet werden, lassen Fischmännchen verweiblichen.

Ob dies auf alle unsere Gewässer zutreffe, wollte ich von Dr. Lackner wissen. „Die Verweiblichung der Fische spielt in unseren



KOLUMNE

VON
KLAUS BUTTINGER

Gewässern eine Rolle“, sagte er. Einträge aus Kläranlagen seien dafür hauptverantwortlich, Chemikalien wie Bisphenol A (aus Kunststoffen) und Nonylphenole (aus wasserlöslichen Lacken und technischen Hilfs-

mitteln) sowie alle mögli-

chen Rückstände aus Waschmitteln und Mineralölen. „Es spricht viel dafür, dass die Summe der Chemikalien die Ursache der Verweiblichung ist“, sagt Lackner. Und: „Klärwerke ließen sich leicht nachrüsten, um diese östrogenwirksamen Substanzen herauszufiltern.“ Nun: Das wär doch eine Aufgabe für die hohen Fischer in der Landesregierung.

Ich hakte übrigens nach der Ansage von Walter Koller, Geschäftsführer des Fischerreviers Rohrbach, „Du fangst ja eh nix!“ am Nachmittag eine schöne Äsche mit der Trockenfliege. Ein Männchen. Es schmeckte - nur gesalzen und in Butter gebraten - fantastisch.

k.buttinger@nachrichten.at